

Ein Blick durchs Schaufenster

Kultur Im Neuruppiner Kunstraum werden ab dem 1. April Arbeiten des Künstlers Oliver Niemöller gezeigt.

Neuruppin. Die Galerien in der Region bleiben erst einmal geschlossen. Das gilt auch für den Neuruppiner Kunstraum von Galerist Johannes Bunk. Kunst erleben Besucher der Friedrich-Engels-Straße 37 dennoch. Am 1. April startet vor Ort eine Ausstellung mit Werken von Oliver Niemöller.

Blick durchs Schaufenster

Die Arbeiten von Niemöller unter dem Titel „Raumstrukturen in Spiegelobjekten“ können durchs Schaufenster betrachtet werden. Das Besondere an dieser Schau ist, dass die Werke tagsüber und abends vollkommen unterschiedlich wirken werden. Am Tag werden sie nicht beleuchtet, von 18 bis 21 Uhr hingegen schon, erklärt Johannes Bunk. Bis zum 30. April werden die Arbeiten zu sehen sein.

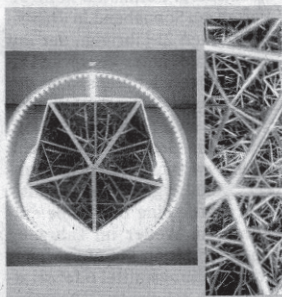
Gerade beleuchtet werden laut Johannes Bunk die mehrdimensionalen Raumstrukturen der Objekte aus der Ikosaedergruppe sichtbar. Die Galerie bietet ergänzende Bilder an, die durch Auflegen einer Handykamera auf die Spionspiegel, durch die hineingeschaut werden kann, entstanden.

„Sowohl in seinen musikalischen Kompositionen als auch seinen Bildern und Objekten arbeitet Oliver Niemöller mit mathematischen Formeln, die er für sein Werk selber entwickelt und auf ihre Materialisierungsmöglichkeiten in Klang und Stofflichkeit überprüft“, erklärt Galerist Bunk. Die Arbeiten von Niemöller wurden schon oft international präsentiert und zudem mit einigen Preisen gewürdigt.

Komponist und Künstler

Niemöller, 1961 in Köln geboren, ist ein Autodidakt. Von 1981 bis 2011 war er als freischaffender Komponist, Musiker, Dirigent und Produzent tätig. Seitdem ist er bildender Künstler. Niemöller lebt und arbeitet in Berlin. Seine Werke wurden in der Vergangenheit sowohl in diversen deutschen Städten, als auch im Ausland gezeigt.

Der Kunstraum in Neuruppin ist auf Gegenwartskunst spezialisiert. Nähere Informationen gibt es online unter www.kunstraum-neuruppin.de. red



Mehrdimensionale Raumstrukturen werden unterschiedlich präsentiert – mal beleuchtet, mal nicht. Foto: Oliver Niemöller